



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse**

**Gemmeke, Anton**

**Paderborn, 1931**

Einfuhr.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9660**

Agatha, nur 5 von 12 gehabt hat [beim ersten 6]. Der Protest einiger vor dem zweiten Strutinium ist ohne Belang, da er vor dem Auseinandergehen (dissolutio) des Kapitels beim ersten Wahlgang hätte gemacht werden müssen.

Unterm 14. März 1692 erging eine zweite Entscheidung der Rota, wieder zugunsten der Agatha. Es wird besonders der Einwand der Sophie zurückgewiesen, die Strutatoren hätten bösslich und betrügerlich (ex dolo et fraude) gehandelt, als sie bei der ersten Wahl das Ergebnis nicht verkündigten. Das Endurteil lautet: Der durch Agatha von Papst Alexander VIII. am 4. März 1689 erlangte Gnadenbrief Si Neutri ist auszuführen und Agatha in den Besitz der Abtei einzuweisen. Da eine weitere Appellation nicht erfolgte, so erging unterm 29. Juni 1692 Vollziehungsauftrag (Mandatum executorialle).

Am 13. August vormittags gegen 10 Uhr nach dem Morgengottesdienst erschien der Generalvikar Dr. Frihoff wieder im Auftrage des Bischofs in der Kirche zu Neuenheerse mit dem Apostolischen Notar Dender aus Paderborn und mit den beiden Neuenheerfer Benefiziaten Waldeyer und Schwarzenthal, um — zum zweiten Male — vor versammeltem Kapitel die Investitur der Obfiegerin Agatha von Niehausen vorzunehmen. Nach Verlesung und Erläuterung des päpstlichen Provisionschreibens und des Exekutionsmandates erklärte Sophie von der Lippe, ihr sei von dem apostolischen Provisionschreiben für Agatha von Niehausen und der Supplik, wodurch es veranlaßt worden, bisher von Rom her nichts bekannt geworden; sie finde sich dadurch beschwert, bäte um Abschrift und um Aufschub der Besizeinweisung, damit sie sich inzwischen nach Rom wenden könne. Der Generalvikar lehnte ab unter Hinweis auf den Wortlaut des Exekutionsmandates, das ihm Aufschubbewilligung unmöglich mache. Darauf entfernten sich Fräulein von der Lippe und von der Asseburg. Ihren Protest nicht berücksichtigend fuhr der Generalvikar fort, überreichte der Pröpstin Abschrift des Provisionschreibens und des Mandates, ließ auch eine weitere Abschrift durch den Küster an die Kirchentür heften. Nachdem die neue Äbtissin das Glaubensbekenntnis abgelegt hatte, führte er sie zu ihrem Sitz im Chore und, nach abgefungenem Sedeum, und nachdem auch dem versammelten Volke die neue Äbtissin durch den Ersten Pastor verkündigt worden war, zur Abtei.

Demnächst wurde die Abtei instand gesetzt, und am 11. November hielt die neue Herrin von ihrem Stammhause Niesen aus ihre

#### Einfuhr,

woran auch ihre bisherigen Prozeßgegner teilnahmen. Darüber ist noch ein eingehender Bericht vorhanden — im Pfarrarchiv — von dem damaligen Benefiziaten s. Dionysii, nachmaligen Kanonikus und Ersten Pastor Heinrich Schwarzenthal. Daraus ersehen wir nun des näheren, wie es bei einer solchen „Einfuhr“ zugeht; so wie damals geschah es in der Hauptsache gewiß schon seit Jahrhunderten. Dieser Bericht diene als Vorlage für die ganz ähnlichen Berichte über die Einführung der beiden folgenden Äbtissinnen. Da er auch sehr unterhaltsam zu lesen ist, soll er im Wortlaut folgen.

„Ware Beschreibung des Einzugs zu Pferde, so den 11 Monats Novembris 1692 von Ihro Hochw: Gnaden Frauen Abbatissinnen Agatha von Niehausen gehalten zu Neuenheerse.

Nachdem die Hochw. Hochwollgebohren Fraw Fr. Agatha mitt der vacirter abdenlichen praelatur Apostolice versehen, haben dieselbige einige wochen vor ge-

haltenem Einzug umb daß abdeyliche Hauß aufzubesseren undt andere zu diesem Einzug erforderete Notwendigkeiten herbey zu schaffen, auf der Abdey ihre Wohnung genohmmen, undt wie diese besserungen in etwa geschehen, undt anstalt gemacht worden, haben Ihre Gdn Hochgmlt zu diesem actu Dienstag den Elften Monats Novembris außgesehen, undt als selbigen terminum Ihre Capitularen einige tage zuvorn zu wissen thuen lassen, sind sie nach Ihre stambhauß Niehausen gezogen; inmittelß Ein Hochw. Capitul daß Ihrige hierbey fleyßig beobachtet, undt zu diesem Endt an deß stifts Erb Marschallen den altesten auß der Harthausischer Familie, so dan an deß stifts Erb Hoffmeisteren auch Eltesten auß der Alseburgischer Familie schreiben,



Bild 76. Der steinerne Damensattel auf der Kirchhofsmauer. Erneuert 1738.  
Im Hintergrunde die Lambertikapelle.

undt dieß ihrer Gnaden gdiges Vornehmen ihnen wissen undt darbey ersuchen lassen, daß dieselbe den tags zu vorn als den 10ten 9bris anhero erscheinen mögten, massen mit ihnen über ein undt anderes zu forders zu communiciren hetten.

Als aber der Elteste von Harthausen wegen seiner kändlichen krankheit deß podagrambß sein amt in persona zu vertreten nicht bey macht gewesen, hatt derselbe seinen Vatteren Subseniorem dieser Familie substituirt.

Der Erb Hoffmeister Ebenmäßig wegen seiner unpäßlichkeit sich entschuldigen lassen, demnach seines seel. bruders sohn Hochfürstl. braunschweigischen Capitain in seinen platz gestellt.

Deß stifts Erbschenk [muß heißen Erbkämmerer] Herr von schachten im Hessenlandt ist eben in Kriegsdiensten gegen den Erbfeindt in ungarnd begriffen gewesen, deßwegen dan auch dessen platz der Subsenior der Westphalischen Familie Herr Wilhelm von Westphalen, so dan auch Herr Dietrich von undt zu brencken [als Erbschenk oder als dessen Vertreter?] von einem hochw. Capitull beschrieben worden, Welche Eingeladene undt erschiehende Herren Nebst anderen in begleitung einer

[Schützen] Compagnien zu fuß so durch den Heerfischen Amptman geführt worden, den 11ten dieses des Morgens zu acht uhren von der Abdey marchirt biß auf die alten heerfische granze nacher Volsen schießend, alwo dieselbe als ihrer Gnaden Frauen Abdisinnen rencontrirt undt ansichtig worden, von ihren pferden abgeessen undt auß den kutschen gestiegen, sich zu ihro gnaden kutschen nahende Nahmens eines Hochw. Capitulß beglückwünschet undt daß gewöhnliche compliment abgelegt haben, Welches dan mit kurzen Ihro Gnaden Frau Abdisinne durch ihro schwiegerbrudern Caspar Dietrichen von Droste Hochfürstl. Suldischen Rath undt oberjägermeistern beantworten lassen.

Undt seindt solchem nach die 3 Compagnien als Eine auß Neuenheerie Die zweyte auß Altenheerse undt Die Dritte auß Rülßen mitt ihren Fähnleins untherem trommel undt schallmeyen gespiel von dem Amptman biß unther dem steinenberg gegen dem daselbst befindlichen Heiligen Häußlein in gutter ordnung geführt, alwo ihro gnaden der gebrauchter Kutschen, so mitt sechs dunkelbraunen pferden bespannt gewesen, quittirt, undt sich auf einen Weißschimmlichen Wallachenpferdt, dessen sattel undt übriges geschier mitt Himmelblawen sammet überzogen gewesen, gesetzt haben, sein sie unther loßbrennung 13 groben geschütz undt stättigen geleuth aller Kloden biß an den kleinen Kirchhoff gezogen, alwo ihro gnaden durch den Erb Marschallen auß dem sattel gehoben undt auf den steineren sattel an des kleinen kirchhoffs Klosteren /: welcher ebenmäßig mitt einem Himmelblawen sammeten Teppig undt desgleichen küssen bedecht gewesen :/ wiederumb gesetzt worden. Daß pferdt aber immittelß gedachter Erbmarschall nach seinem stahl führen lassen undt behalten, hatt mehrgedachter Substitutus Nahmens eines Hoch. Capituli welche sambt übrigen Clero in ihren gewöhnlichen kirchen habit undt Fahnen alhier vor S. lamberti Capell versamblet erschienen, ihro Gnaden demütigt vorgetragen, welcher gestalten ein Hochw. Capitull gehorsambt verlangen thäte, daß von ihro Gnaden die Eingerichtete Capitulation, in maasen selbiges von vorigen Frauen Abdisinnen auch geschehen were, beschworen werden mögte, undt daß stift bey ihrem hergebrachten brauch, recht und gerechtigkeit zu lassen,

Woraus dan ihro Gnaden Mehrgemelt von selbstn nicht weniger als auch durch fürstl. suldischen Rhat undt oberjägermeistern mitt ganz hofflich undt freundlichen Worteren ihro erkläring dießfahß ergehen undt verrichten lassen, seindt demnegst a Capitulo et Clero in s. lamberti Capellen geführt /: alwo fundatrix waltburg Abba begraben lieget :/ undt mitt gewöhnlichem geistlichem habit bekleidet worden.

Mittler Weil daß dieß geschehen, sein die drey Compagnien von dem großen Kirchhoff nach dem Freythoff marchirt, undt sich allda postirt vor die abdey undt grose Kirch, sich ihro Gnaden abermahl zu präsentiren. Wie nun also processionaliter per Reverendissimum Capitulum et clerum zur Kirchen auf den hohen Chor geführt worden, haben sich ihro Gnaden daselbst gleich vor den auftritten zum hohen altar ein wenig nach seiten der Epistel auf einen mitt blawen sammet bespreiteten sessel nieder gesetzt Woraus der Erster pastor undt Capitularis Adm. R. D. Jodocus Everhardus Wernekinck auß dem Hohen chor her vorgetreten sich Ihro Gdn genähret mitt einem zettel in der Handt."

Jetzt folgt ein drei Finger breiter leerer Raum. Was hier nachgetragen werden sollte, können wir aus dem von demselben Schwarzenthal verfaßten Einzugsbericht von 1714 ergänzen. Auf dem Zettel nämlich stand der Eid, den der Erste Pastor nun der Abtissin abnahm, in folgender Form:

E y d t d e r A b d i s s i n n e n :

Wir Agatha von Niehausen, Abdisinne des freyweltlichen stifts Heerse, wollen und sollen bey der Catholischen Religion nach dem Heiligen Tridentinischen Concilio leben und dasselbe stift Heerse lassen bey seinen Rechten und bey seiner guthen alten gewohnheit, und Würdigkeit, nach aller unser macht. Auch wollen und sollen Wir daß stift verwahren, verhegen und verthetigen in allen seinen Rechten und Zubehörungen, buthen und binnen bewaken in Gottes Dienst nach Wissen und nach sinnen, als Wir trewlich können und mögen. Wir wollen und sollen auch des stifts Heerse güthere noch Zierrath noch Luthe nicht verlehnen, versehen, verpfänden oder

verkauffen oder keinerley Weise von dem stiftt entsetzen, es geschehe dan nach Rath und Vollburth des Capitulß. Fortmehr sollen und wollen wir der Abdey und stiftts privilegien und besiegelte Brieffe treulich verwahren und dieselben unverbrochtigen. Alle diese stücke und articul sambt und sonders wollen und sollen Wir mitt guter trewe stetdt und fest halten unverbrochen, sonder arglist und sonder einige behelsung geist- oder weltlichen Rechten, so wahr unß Gott hilfft und sein Heiliges Evangelium: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott und Gott war das wort.<sup>4</sup>

Dann heißt es im Berichte von 1692 weiter:

„Ist darauf mitt herrlicher Vocal undt instrumental Music undt spielenden orgelen das Te Deum laudamus gesungen, unther welchem gesang nicht weiniger von denen auf dem freydhoff postirten Companien bürgern und schützen auß ihren moßketten undt busen, als auch auß denen auf der Hohen Wart gepflanzten groben geschütz treßlich canonirt worden, ist demnechst das Hohe ampt der heiligen Mess musicaliter abgesungen, nach dessen Vollendung Ihro Gnaden Fraw Abbdissinne mitt ihren Capitularinnen undt allen anwesenden Herren undt Dames nach der abbdey getretten, in diesem auftritt hatt man war genohmmen eine weise taube, welche vor ihro gdn die gradus [Stufen] der abbdey hinauf gehüpft undt biß auf den großen saal alwo sich auf die tafel postirt undt dem herlichen auftritt zugeschwart,

auf diesem obern großen saal hat man sich umb vier uhr nachmittags zur taphel begeben, die taphel bestunde in einem langen oval mit zweyen flügeln jedoch alle drey an einandergeschlossen, also das man zwischen diesen flügeln alle drey tapheln bedienen undt aufwarten können, ihro gdn Fraw Abbdissinne, sein zu mitten zwischen Fraw probstinne undt Dechaninne gessen, demnechst ist gelesen worden, wie die übrige Herren undt durch das loß ihnen zugeselte Dames gepart sich setzen solten, also das die nächste anverwandte auß dem Frawen Zimmer eine seiten undt die Capitular Fröleins die ander seiten der taphel eingehnommen undt bekleydet darauf dan die übrige eingeladene Herren undt Dames wie auch die zwey pastores Canonici capitulares nach der ablesung gefolgt undt obwaren diese taphelen ziemlich lang undt groß gewesen, so haben doch alle erschienenene Cavaliers darbey nicht accommodirt werden können, sondern sich nach dem anderen auch gewesen oval tisch, woran der übrige Clerus /: dan die zwey pastores Capitulares mitt an dem Ersten tisch unweith den anderen Capitularen gessen :/ tractirt worden, Retiriren müssen.

Die Tractamenten waren überauß köstlich zugerichtet, bey aufsehung der Confituren wurde von einem auß denen Heerfischen Beneficiaten Namens Henrico Schwarzenthall Rectore s. Dionysii, welcher hernacher Erster Pastor worden,<sup>5</sup> Ihro gdn Frawen Abbdissinnen Capitularinnen undt allen bey der taphel anwesenden Herren, Dames und Fröleins Ein getrucktes poeten spiel der Nymphen /: auf die frawleins alludirend :/ undt Waldgottinnen ahn Neten fluß zu Heerse, praesentirt, wormitt sich bey Niesung der Confituren erlustiget, in welchem spiel wahren ihro gdn Fr Abbdissinne auf einem pferdt sitzend abgemahlt cum insigni vorahn, darauff vier personirte Dames schöne Kupferstück die 4 Zeyten des jahrs repräsentirende, mitt nach sich führenden schönen teutsch und lateinischen Reymen oder versen, alle gratulirten undt auß ihrem schach glück undt Heyl versprechende in symbolirten ihro gdn 4 alters Zeiten, Der Fröling ihrer gdn jugend schönheit rümenndt präsentirte die blumen auß seinem garten, deren dan eine schöne das bild oder personirte Dame in der Hand führte, undt so fort die andere, als der sommer ihro wachsend alter rühmlich anführendt versprach lust, volle scheuren, undt präsentirt die Dame in der Hand Einige Korn äher, Der Herbst gegewartige der Einfuhr Ehren Früchte Einlesend offerirte zur recreation guthen Wein undt die Dame oder Kupferstück präsentirte in der Handt

<sup>4</sup> Vgl. Gemmeke, Eine Äbtissinnenwahl im adeligen Damenstift zu Neuenheerse, i. „Westfalen“, 3. Jahrgang S. 91.

<sup>5</sup> Diese letzten Worte stehen in, nicht etwa über der Zeile. Schwarzenthal wurde Erster Pastor 1696. Er hat also den Bericht wohl zunächst gleich nach der Feier gemacht für die Äbtissin bezw. das abteiliche Archiv und sich später eine Abschrift genommen.

Eine Weintraube, Der Winter eine personirte Dame die Hand über ein Kohlfewr wärment versprache ein greißgrawes alter, guttes Wetter undt glückliche Regierung, Worauf dan die Himmlische Nymphen gefolgt besonders specificae, coelestis prudentia, bonitas ꝛc mitt ihre gdn tauf Nahmen Agatha, in grysischer sprach ἀγαθή [Agathos], bona prudens, gutt undt verständig, über die Nahmens gleichheit sich erfrewet undt glückgewünscht, dabey dan pro coronide die drey Charites poetische gottinnen der liebe undt Dankbarkeit Jhro Gnaden einen auß den schönsten blumen geflochtenen, undt mitt den raresten perlen undt Edelgesteinen gezierten Ehren undt fremden Kranz aufgesetzt welcher auch umbe Jhro Wapen gemahlt Daß ganze spiel beschloffen. Nach aufgenommener taphel ist mitt allerhand schönen Baletten undt tanzen die Zeit biß in die volle nacht zugebracht.

Am Mittwoch als den 12ten begaben sich Jhro Gnaden zu gewöhnlicher Zeit nach der Kirchen umb dem Ampt der Hohen messe beyzuwohnen, welches dan wiederumb Musicaliter gehalten worden, unther dessen versambleten sich die untherthanen von allen Dreyen Dorferen so woll von Newenheerse als auch Altenheerse undt Kullen auf dem Freydhoff, undt stunden zur linken Handt der Kirchthüren Jhro Gnaden beym außgang untherthänig auß zu warten undt ihre pflichten abzulügen. Jhro Gnaden aber begaben sich auß Eine etliche schuhe hoch unweit der Kirchthür auß gemelten Freydhoff erhobenen buenen, worauf ein sessel mitt einer Himmelblawen sammetten Teppich überhangen, undt mitt gleichen sammetten Küssen bedeckt war; undt wurden daselbst von dem Heerjischen Amptman gedachte untherthanen Jhres leistenden Homagii [Huldigungseides] undt pflichtschuld erinnert, nemlichen Jhro Gnaden getrew undt hold zu sein, welchen aidt als wollverstanden sie auch mitt außgestreckten armen undt aufgerichteten Fingern zu gott undt sein heiliges Evangelium abgeschworen haben Jhro Gnaden Fraw abbdissinn begaben sich hierauff mitt ihren Capitularen undt anderen Herren undt Dames wieder nach Jhro Abdey, also wie vorigen tages, jeddoch umb Ein uhr zur taphel gefessen undt mitt Jhro alle anwesende Capitularen Frawlein undt pastores an der Ersten taphel undt der übrige clerus an der anderen taphel gleich wie gestern tractirt worden, undt haben des stifts Erb Marschall Hoffmeister undt Erbschenk Substitutus in diesen beyden tagen bey der taphel ihre officia Emblich vertreten undt abermahl von Eingeladenen Herren undt Dames nach Eingehommener mahlzeit, welche biß 5 uhren gedawert zum tanzen undt anderen baletten wie vorigen tags geschritten undt damit biß Mitternacht continuirt.

Des Dritten tags als den 13ten wurde ein Hochw: Capitull abermahl zur taphel geladen umb sich mitt anwesenden Herren Dames undt Frawleins zu gutter lezt zu divertiren, so auch allesambt erschienen undt wurde ahn selbigem tagh eben wie beyden vorigen tagen solemniter tractirt, aufer daß die grose geflügelte taphel in eine lange oval variirt gewesen, sonsten halt die ganze nacht sich lustig gemacht. In diesen dreyen tagen als oft eines oder anderen gesundheit mitt einem glas wein gedacht, seind jedes mahl, 7. 9. 11. ad 13 schuß auß denen Canonen gezehlt worden.

Am 14ten des Freytags nach hinc inde genohmmenem Valet seindt in gutter Vergnügung Liebe undt Friede von ein ander geschieden.

Die Nahmen der Capitular Personen seindt folgende:

Maria Francisca von Eltz probstinne  
 Agatha von undt zu Niehausen Decheninne  
 Helena Alexandrina Anna von Schade Seniorinne  
 Catharina Rorf genandt schmiesing  
 Sophia Magdalena de Lippe  
 Dorothea de asseburg  
 Dorothea Elisabeth de Papenheim  
 Maria Magdalena Elisabeth von Padberg  
 Maria Theresia de Droste

Die übrige Zwey Frawleins nemlich Theresia de Schungel et Lucretia de Calenberg seindt noch ad Residentiam nicht qualificirt gewesen.

Adm. R. D. Jodocus Everhardus Wernekinck Canonicus et Pastor primus

A. R. D. Henricus schwarz Canon. et Pastor 2dus.

Die Nahmen der Priester und Beneficiaten:

R. D. Joannes Bitter Senior Rector s. Laurentii

Philippus Waldeyer Rector s. Joannis Evang.

Henricus Thorwesten Rector s. Martini

Matthias Pauli Rector Beneficii s. Bonifacii

Georgius Watermeier Rector Benef. s. Quintini

Henricus Erdman Rector Benef. s. Petri

Joannes Wilhelmus Doding Rector Benef. s. Antonii Eremitae

Jodocus Hermannus Waldeyer Rector Benef. s. Joannis Baptistae

Henricus schwargenthal Rector Benef. s. Dionysii

Item beyde Pastores von oldenherse [Johann Friedrich Ruhlen] undt jstorf  
[Theodor Wilhelm Hövet] als beneficiati Herisienses

Caeteri [die übrigen] als nemblich

R. D. Theodorus Krull Rector Benef. s. Annae et sacellanus in Niehausen

R. D. Bernardus Schade Rector Benef. ss. Corp. Christi et Sacellanus in  
Fürstenberg

et D. Henricus Eicholt Rector Benef. s. Lamberti

non fuerunt in Residentia [waren nicht hier].

Folgend die Nahmen der Herren und Dames so bey dieser  
Einfuhr gewesen.

Herr Franz Arnold Fryherr Wulf Metternich zur Gracht der Hohen thumb-  
stiffteren zu Paderborn undt Osnabruck respective thumb Camerarius et capitularis  
Hochfürstl Paderbornischer geheimber Rhat, Droste zu Newhaus undt hofe  
mitt 10 Pferden

Herr Wilhelm Freyherr Wulf Metternich zur Gracht der hohen thumbkirchen  
zu Paderborn Thesaurarius oder thumbküster  
mitt 8 Pferden

Herr Georg von undt zu Niehausen der hohen thumbkirchen zu Paderborn  
Capitular  
mitt 6 Pferden

Herr Theodorus Holter beyder Rechten Licentiat Hochfürstl. Paderbornischer  
officialis, prothonotarius Aplicus undt Dechant in bustorff.

Herr Dominicus von Brenken, Herr zu Brenken Berneburg undt Wever p  
Hochfürstl. Paderbornischer geheimber Rhat, Hoffmarschall undt Droste zur Bewels-  
burg  
mitt 6 Pferden

Herr Ferdinand Freyherr von Fürstenberg Herr zu schnellenberg, waterlappe  
undt Härdringen p Droste zu bilstein sambt dero Gemahlinne  
mitt 4 Pferden undt einem Maulthier.

Herr Conradt von Niehausen, Herr zu Niesen Börden undt Ußlar  
mitt 10 Pferden

Herr Adam Arnold von buchholt Herr zu störmede p. Hochfürstl Hildesheimischer  
geheimber Rhat, undt Drost zum Wohlenberg, sambt seiner gemahlinnen, Sorore  
Abbae [Schwester der Abtissin]  
mitt 10 Pferden undt einem Maulthier

Herr Caspar Dietrich von Droste Herr zu Erwitte Hochfürstl. Fuldischer Rhat  
undt oberjägermeister sambt seiner gemahlinnen, Sorore Abbae  
mitt 10 Pferden

Herr Johan Godfried von undt zu Niehausen sambt seiner Gemahlinnen  
mitt 10 Pferden

Herr Friedrich von undt zu Niehausen  
mitt 3 Pferden

Herr Wilhelm von Westphalen, Herr zu Fürstenberg, Herbram, Laher undt  
lipsisring sambt seiner gemahlinne

mitt 10 Pferden

Herr Dietrich von undt zu Brenken, Herr zu Brenken Berneburg undt Wewer  
sambt seiner gemahlinnen sohn undt tochter

mitt 6 Pferden

Herr Franz Dietrich von Westphalen Herr zu Heerbramb, Fürstenberg undt  
Suntmühlen, Capitein

mitt 4 Pferden

Herr wilhelm von Westphalen Herr zu Lähler undt Herbramb p. sambt seiner  
gemahlinnen

mitt 8 Pferden

Herman von Harthausen zu Welda

mitt 6 Pferden

Herr jobst von Harthausen zu lippspringe sambt dessen sohn Herrn obrist  
leutenandt

mitt 7 Pferden

Herr Herman Moritz von der Asseburg Herr zu Hindenburg p. Hochfürstl.  
braunschweigischer Capitein

mitt 3 Pferden

Herr Franz von Ketteler, Herr zu Mittelburg Merksen undt Bockhovel p.

Frau Sidonia Catharina, gebörne von leidebur Frau von Holdinghausen zu  
Luzell undt brockmühlen mitt jhro schwester der stifts frawlein von schilzke [Schil-  
desche], auch Elteren Herrensohn undt tochteren stiftsfrawlein zu Mettelen

mitt 6 Pferden

Fraw wittib von spiegel zu schwehhausen

mitt 4 Pferden

Ist die Zahl der Pferde — 136

Maulthiere — 2."

Solche dreitägige Feier will uns jetzt Lebenden reichlich lang vorkommen,  
war aber in früheren Zeiten etwas ganz Gewöhnliches. Hochzeiten z. B.  
dauerten in allen Ständen mindestens drei Tage, öfter noch länger; und dann  
kam bisweilen noch eine Nachfeier, die Schinkenhochzeit, hinzu.<sup>6</sup>

#### Die Edelvogtei, 1693—94.

Unterm 17. Januar 1693 teilte Äbtissin Agatha dem Landgrafen zu Kassel  
ihren Amtsantritt mit, zugleich auch, „daß uf den 9ten anscheinenden Monats  
Februarii dieses iahrß die ahlige des Stifts Heerje Lehen Männer und Vasallen,  
in finem renovandi investituras [zwecks Neu belehnung] anhero ablahden laßen“.  
In ihrem Antwortschreiben gaben die beiden Landgrafen zu verstehen, es sei  
gegen den ihnen gebührenden Respekt, daß ihnen der gleiche Lehnstermin wie  
allen Vasallen angesagt werde, was in früheren Jahren nicht geschehen sei; sie

<sup>6</sup> Das Befehlsbuch der Stadt Lemgo von 1594 erlaubte ausdrücklich drei Tage; Son-  
ntag 1 Uhr Kirchgang, 4 Uhr Mahlzeit, Montag und Dienstag Mahlzeit um 12 Uhr.  
Sonntags durften nur 3, Montags und Dienstags höchstens 4 Gerichte aufgesetzt werden  
(von Vornehmern 4 bzw. 5); Doppelgerichte waren verboten. Am Mittwoch durften  
nur noch die nächsten Angehörigen des Brautpaares zur Tafel geladen werden. Falk-  
mann, Beiträge z. Gesch. d. Fürstenth. Lippe II, 209. — Die paderbornsche Polizei-  
ordnung von 1665 gestattete für die Hochzeitsfeier bei gemeinen Bürgern und Bauerseuten  
noch 2 Tage und höchstens 4 Gerichte. Hochfürstl. Paderborn. Landesverordnungen I, 42.